

Verbesserung der Lehrpraxis durch die Systematisierung erprobter Lösungen: Die Plattform Patternpool

Mareike Bartels¹, Eileen Lübcke¹, Gabi Reinmann¹, Finja Huckfeldt² und
Ivo van den Berk²

Abstract: Auf der Plattform Patternpool werden hochschulische Lehr-Lernarrangements in Form von Patterns einfach zugänglich gemacht. Lehrende können Patterns bedarfs- und problemorientiert suchen, rezipieren und im besten Fall in der eigenen Lehrpraxis anwenden (Open Content). Hochschulbildungsforschende können die Lehr-Lernarrangements in Bezug auf verschiedene Fragestellungen analysieren, vergleichen und daraus Erkenntnisse für die Hochschuldidaktik generieren (Open Research). Patternpool zielt somit auf den unmittelbaren Transfer von erprobten Lösungen in Lehrveranstaltungen sowie auf den mittelbaren Transfer durch hochschuldidaktische Beratungen, Workshops und Forschung ab.

Keywords: Educational Patterns, Didaktische Entwurfsmuster, Hochschuldidaktik, Lehr-Lernforschung, Lehrpraxis, Lehrqualität, Open Access, Open Content, Open Research

Die Verbesserung der Lehrqualität steht ganz oben auf der hochschulpolitischen Agenda. Lehrinnovationen werden gefordert und gefördert und schlagen sich in vielfältigen Lehr-Lernarrangements nieder, von denen man annimmt oder inzwischen weiß, dass sie geeignet sind, verschiedenen Herausforderungen wie Heterogenität, kritische Übergangsphasen, systematische Defizite etc. in verschiedenen Fächern erfolgreich zu begegnen. Viele innovative Lehrprojekte wissen allerdings untereinander oft wenig von den Ergebnissen und Erfahrungen der anderen, da aktuell keine gemeinsame Plattform zum Austausch von Erfahrungswissen gepflegt wird [SB16].

Mit OPTion (Open Pattern Tool for Higher Education Research and Practice) entsteht eine Plattform zur Dokumentation und nachhaltigen Nutzung von erprobten Lehr- und Lernarrangements. Mit OPTion wird ein Werkzeug im Sinne einer technischen Open-Access-Infrastruktur (weiter-)entwickelt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dabei wird bewährtes Handlungswissen aus der Lehre nach dem Pattern-Ansatz [Al77] systematisiert und für andere Lehrende bereitgestellt.

Durch das Verfassen von Entwurfsmustern (Patterns) soll das Wissen über erprobte Lösungen für bestimmte Probleme zugänglich und nachvollziehbar gemacht werden. Der aus der Architektur stammende Pattern-Ansatz bietet sich zum Einsatz in der

¹ Universität Hamburg, Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen (HUL), Schlüterstr. 51, 20146 Hamburg, mareike.bartels@uni-hamburg.de, eileen.luebcke@uni-hamburg.de, gabi.reinmann@uni-hamburg.de

² Hochschule Emden/Leer, Campusdidaktik, Constantiaplatz 4, 26723 Emden, finja.huckfeldt@hs-emden-leer.de, ivo.vandenberk@hs-emden-leer.de

Hochschuldidaktik an, denn auch in der Lehre gibt es wiederkehrende Herausforderungen, für die erprobte Lösungen bestehen.

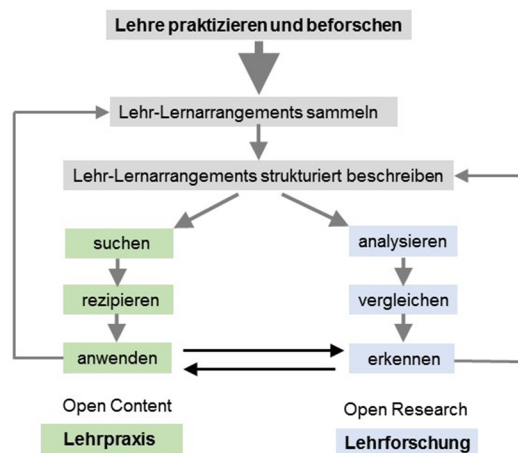


Abb. 1: Erstellung und Nutzung von Patterns auf Patternpool

Die systematische Erfassung und Darstellung von Entwurfsmustern erfolgt auf Patternpool entlang folgender Kategorien: Problem/Grund, Lösung/Maßnahme, Folgen/Wirkungen, Kräfte, Kontext und Details. Nutzer_innen können für ihren Lehrkontext relevante Patterns finden und für die eigene Praxis adaptieren. Als Autor_innen können Lehrende ihre eigene erprobte Lehrpraxis dokumentieren und anderen zur Verfügung stellen. Über die Plattform wird so ein Beitrag zur nachhaltigen Qualitätssicherung und -entwicklung in der Lehre geleistet.

Literaturverzeichnis

- [Al77] Alexander, C. et. al.: A Pattern Language. Towns, Buildings, Construction, Oxford University Press, New York, 1977.
- [SB16] Schultes, K.; van den Berk, I.: Dokumentation und Distribution erprobter Lösungen – das Pattern-Pool-Tool „P2T“. In van den Berk, I. et.al. (Hrsg.): Studierfähigkeit. Theoretische Erkenntnisse, empirische Befunde und praktische Perspektiven, Universitätskolleg-Schriften, Bd. 15, S. 97-111, Universität Hamburg, Hamburg, 2016.
- [Ko14] Kohls, C.: The Theories of Design Patterns and their Practical Implications exemplified for E-Learning Patterns. Dissertation. Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Eichstätt, 2014.